**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für

Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire

ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 44 (1902)

Heft: 6

**Artikel:** Behandlung des Milzbrandes mit Acidum carbolicum

Autor: Minder, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-591377

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mikroorganismen sein, die im Euter der erkrankten Tiere vegetieren?

2. Und wäre es nicht gedenkbar, dass diese Mikroorganismen Anoeroben sind, die unter dem Einfluss des Sauerstoffes absterben? 1)

# Behandlung des Milzbrandes mit Acidum carbolicum.

Von Kreistierarzt A. Minder in Ins (Bern).

Schon seit dem Jahre 1885 hatte Herr Prof. Dr. Hess in Bern, gestützt auf zahlreiche, später zu publizierende Untersuchungen, zur Behandlung von an Milzbrand erkrankten Rindern, die ausschliessliche Anwendung von Acidum carbolicum in einem täglichen Quantum von 200—250 Gramm in ½0/0iger Lösung (40—50 Liter ½0/0iges Karbolwasser pro 24 Stunden) empfohlen. Da nun über diese Kurmethode, die sich im Kanton Bern seit Jahren absolut bewährt hat, in dieser Zeitschrift noch nichts berichtet worden ist, möge es mir gestattet sein, meine Beobachtungen darüber hier mitzuteilen.

In einem sogen. Milzbrandgehöfte verendete anfangs Dezember 1901 eine Kuh an Milzbrand. Um nun bei den andern im gleichen Stalle sich befindenden Tieren eine etwaige Ansteckung sofort feststellen und Gegenmassregeln ergreifen zu können, wurden viermal im Tage Temperaturmessungen vorgenommen.

Schon innert 24 Stunden nach dem Verenden der Kuh zeigten sich durch Ansteigen der Temperatur bei zwei weitern Stücken die ersten Krankheitssymptome, und die übrigen Rinder erkrankten ebenfalls sämtlich kurze Zeit nachher. Das Alter der Tiere schwankte, mit Ausnahme einer Milchkuh, welche fünf Jahre alt war, zwischen 1½—3 Jahren; und dem Geschlechte

<sup>1)</sup> Ohne die Möglichkeit dieses Vorganges anzufechten, lässt sich aus der Schnelligkeit der Wirkung schliessen, dass der Heilungsvorgang wohl in einer durch Oxydation bedingten direkten Zerstörung des Giftstoffs beruht.

nach befanden sich darunter: ein Zuchtstier, fünf Ochsen, Sobald die Temperatur bei zwei Kühe und drei Rinder. einem Tiere über 39,5° C. stieg und die Untersuchung die Diagnose "Milzbrand" ergab, wurde die Behandlung mit Acidum carbolicum nach den Angaben von Hrn. Prof. Dr. Hess eingeleitet. Zu diesem Zwecke wurde eine 1/2 prozentige, wässerige Karbolsäurelösung benutzt. Am besten nimmt man Bereitung der Lösung lauwarmes Wasser und verabreicht von der <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>0</sup>/<sub>0</sub>igen Lösung den erkrankten und gewöhnlich stark fiebernden Tieren je nach Umständen und Gefahr alle 1/4-4 Stunden je 1-2 l per os. Man kann, wie auch die Versuche von Hess beweisen, einem Tiere ohne jegliche Gefahr Karbolsäurevergiftung sehr grosse Quantitäten Die Rumination sowie die Verdauung abreichen. nicht im geringsten gestört, die Ausscheidung der Karbolsäure geschieht sehr rasch durch den Harn, welch letzterer in sehr vermehrter Menge abgesondert wird und dabei eine grünliche Farbe annimmt. Diese Behandlung wurde bei elf erkrankten Tieren angewendet und immer mit gutem Erfolge. Da dieselben alle ungefähr die gleichen Symptome und Krankheitserscheinungen zeigten, so gebe ich hier nur e in Bild der Erkrankung und von deren Behandlung mit Karbolsäurelösung.

Es betrifft dies einen drei Jahre alten, gut genährten Zuchtstier des bernischen Fleckviehschlages. Derselbe zeigte bei einer Temperaturmessung (morgens 4. XII. 1901) 42,3° C., dabei waren die Futteraufnahme, sowie das Allgemeinbefinden normal. Man verabreichte dem Tiere alle 15 Minuten je 1 l Karbolwasser, bis die Temperatur auf 39,5° C. gesunken war, nachher gab man ihm nur noch alle 30 Minuten, und später sogar nur noch alle Stunden je 1 l. Die Temperatur war bis auf 39,1° C. gesunken, aber da fing das Fieber wieder an zu steigen (5. XII. 1901), und das Allgemeinbefinden wurde stark getrübt, die Augen traten aus ihren Höhlen, die Augenbindehaut wurde gerötet und im weiteren Verlauf

sogar cyanotisch, die Körperwärme war ungleich verteilt, die Rumination unregelmässig und hörte später ganz auf. die Temperatur wieder fieberhaft wurde, verabreichte man das Karbolwasser in kleinern Zeitintervallen (viertelstündlich je 1 l). Am andern Morgen (6. XII.) versagte der Stier das Futter, lag viel am Boden, zeigte beschleunigte Atmung, 80 Pulse pro Minute, und die Pansengeräusche waren sistiert. Jetzt wurden dem Patienten sogar alle 15 Minuten je 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l per os einge-Gegen Abend besserte sich der Krankheitszustand, die Rumination stellte sich wieder ein, die Temperatur begann zu sinken, und infolgedessen erhielt das Tier nur noch stündlich eine Flasche Karbolwasser. Am Mittag des 7. XII. 1901 verschlimmerte sich der Krankheitszustand fast plötzlich, es stellten sich Schüttelfröste ein, die Rumination hörte auf, das Flotzmaul wurde trocken, die Augen traten in ihre Höhlen, der Blick wurde matt und die Atmung stark beschleunigt, Muskelzittern trat auf und die Körperwärme war ungleich Pulse 96 pro Minute. Beim Liegen am Boden verteilt. zeigte das Tier Schmerzen. Da der Zustand des Stieres sehr schlimm war, wurden demselben nunmehr alle 15 Minuten je 2 l Karbolwasser verabfolgt. Nach cirka drei Stunden zeigte sich im Krankheitszustand eine leichte Besserung, und man verabreichte dem Tiere nur noch alle 30 Minuten je 1 l. Nacht stellte sich die Rumination wieder ein; am Morgen des 8. XII. 1901 wurde aber kein Futter verabreicht. Die Behandlung bestund jetzt in stündlichem Eingeben von je 1 l Karbolwasser. Am Abend war die Futteraufnahme eine gute und auch die Rumination normal; die Temperatur war gesunken; und deshalb verabreichte man dem Stiere am 9. XII. 1901 nur noch alle zwei Stunden je 1 l Karbollösung. Nach diesem Tage zeigten sich keine sichtbaren Krankheitserscheinungen mehr, dessenungeachtet erhielt das Tier bis zum 13. Dezember noch fünfmal täglich je 1 l Karbolwasser eingegeben.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Temperaturaufzeichnungen einiger erkrankten Tiere. Be allen Tieren

Temperaturmessungen bei an Milzbrand erkrankten Tieren.

0	0	0	<b>H</b>	Ж	Ħ	0	В	ж	0	Z					
Ochs,	Ochs,	Ochs,	Kuh,	Kuh,	Rind,	Ochs,	Rind, 11/2 J. alt	Rind,	Ochs,	Zuchtst., 3 J. a.					
2	20	භ	ယ	5	2	63	11/	10	20	ьвt.,					
J. 8	J. 8	J. E	J. alt	J. alt	J. a	J.	2J.	Je	J. 8	3 J.					
alt	alt	alt			alt	alt		alt	alt	-					
39.3	39.7	39.3	38.7	38.7	41.2	41.1	40.1	39.2	39.8	42.5	6 Uhr	morgens			
39.0	39.8	38.8	38.7	38.9	41.1	41.0	40.5	40.2	40.1	40.1	12 Uhr	ens	_		7
38.9	39.6	38.7	38.9	38.8	40.8	40.6	40.7	40.6	40.0	39.8	4 Uhr	abends			on poi sin
39.2	39.5	39.2	39.0	38.7	40.2	40.2	39.4	40.6 41.0 40.6	39.6	39.3	4 Uhr 8 Uhr 6 Uhr	nds			1
39.0 38.9 39.2 40.8 39.2	38.7	40.8	38.6	40.7	40.2 40.0 39.8	40.5 40.9 40.7	39.5	40.6	40.0 39.7	39.1	6 Uhr	morgens	2.		
39.2	39.3	39.7	40.2	40.9	39.8	40.9	40.4	39.8		40.0	12 Uhr	ens			9
39.4	39.7	39.5	40.5	40.8	39.1	40.7	40.2 40.0	39.1 39.0	39.2	40.7	4 Uhr	abends		. Adams	
39.4   39.6	39.4	39.4	39.8	407	39.7	40.2	40.0	39.0	39.5	40.8	4 Uhr 8 Uhr 6 Uhr			Erkran	
39.3	39.5	39.3	39.3	38.5	39.3	40.2	39.5	39.3	39.5	41.0	6 Uhr	morgens	ø.		
39.1	39.6	38.7	39.0	39.2	39.2	39.9	40.0	39.7	39.7	41.5	12 Uhr	ens		n k u	
38.8	39.3	39.0	38.6	38.2	39.1	39.8	40.0 40.1	39.4	39.7	40.4	4 Uhr 8 Uhr	abe		ungstag:	
38.8	39.1	39.1	38.8	39.0	39.7	40.0	39.8	38.9	39.5	40.0		abends			
38.7	39.2	38.6	38.1	38.6	39.0	40.2	39.8	38.7	39.7	38.8	6 Uhr	morgens	4.		
39.0	39.3	38.8	38.6	38.3	39.0	40.0	39.9	38.9	39.5	39.6	12 Uhr	gens			
38.8	39.6		39.0	39.1	39.2	39.8	39.7	39.1	39.3	39.8	4 Uhr	abends			
39.0	38.9	39.0 39.0	38.6	38.5	39.3	39.6	39.6	38.6	39.1	39.6	8 Uhr	nds			Andreas and the same and the sa
38.9	39.3	39.1	38.4	39.2	38.9	39.2		38.9	39 S	38.8 39.1	4 Uhr 8 Uhr 6 Uhr	morgens	5		A second company of the second
38.9	38.5	38.9	38.8	38.7	39.2	38.8	39.5 39.4	38.6	39.2	- 1	12 Uhr	gens			and the second second
39.4	38.7	38.9	38.7	40.5	39.4	39.3	39.3	38.9	39.4	39.5	4 Uhr	abe			
38.8	38.7	39.0	38.9	39.6	39.7	39.6	38.7	39.0	39.5	39.1	Uhr 8 Uhr	abends			

erfolgte die Temperaturabnahme viermal während des Tages.

## Petechialfieber beim Rinde.

Von Kreistierarzt A. Minder in Ins (Bern).

### I. Fall.

Anamnese: Das Rind soll am Morgen nicht wie gewohnt gefressen, Erscheinungen der "stillen Völle" gezeigt haben und seit etwa einem halben Tage nicht mehr aufgestanden sein.

I. Untersuchung 2. IV. 1902. Rind, 21/2 Jahre alt, Falbscheck, in sehr gutem Ernährungszustand, seit 7 Monat trächtig. Temp. 38,90 C. Pulse 66. Atemzüge 24 pro Minute. Das Rind liegt am Boden und kann sich nicht mehr erheben, auch nicht mit menschlicher Hülfe. Stark vermindertes Gefühl auf Nadelstiche. Etwas träge Pansenperistaltik. Keine Fresslust. Sonst ist nichts Abnormes zu finden. — Diagnose: Festliegen vor der Geburt oder Fremdkörperindigestion. Behandlung: Friktion mit linimentum volatile und innerlich bitteraromatisches Infus.

In der darauffolgenden Nacht soll das Rind viel und lange ruminiert haben; auch habe es öfters versucht, sich zu erheben.

II. Untersuchung 3. IV. 1902. Temp. 39°C. Pulse 66 bis 68. Atemzüge 22—26 pro Minute. Weitere sichtbare Krankheitserscheinungen fehlen. Bei jedem Versuch, das Tier zu heben oder auch nur umzuwenden, fängt es an stark zu atmen, wobei die Pulszahl sehr rapide steigt.

Am Morgen des 4. IV. 1902 atmete das Rind sehr stark und drohte jeden Augenblick zu verenden, weshalb es notgeschlachtet wurde. Bei der Sektion wurden alle Organe mit Ausnahme des Gehirns und des Rückenmarkes (nament-